

Luki

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



**Liebe – mehr als
ein Gefühl**

56. Jahrgang
10/2025



Monatsspruch für Oktober 2025

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.

(Lukas 17,21)

WORT ZUM LEBEN

Seit vielen Monaten wächst meine Sehnsucht nach dem Reich Gottes. Sie wird von Woche zu Woche immer größer. Besonders deutlich spüre ich das mittags. Immer um 12.00 Uhr. Da läuten unsere Glocken. Und ich sitze hier in der Kirche und bete um Frieden. Oft in Gemeinschaft mit anderen zusammen.

Im Gebet bringen wir die Not unserer friedlosen Welt vor Gott.

- Familien in der Ukraine, im Gazastreifen und im Sudan, deren Wohnviertel bombardiert werden.
- Frauen im Iran, die Freiheit und Gleichberechtigung fordern und dafür ihr Leben riskieren.
- Menschen, die auf der Flucht sind und Schutz suchen.

Wir bitten um Frieden. Wir beten um Gerechtigkeit. Wir hoffen auf gute Lösungen für die Konflikte in dieser Welt. Kurz: Wir sehnen uns nach dem Reich Gottes. Also nach einer Zeit und einem Raum, wo Gottes Wille vollzogen ist. Wo die Lüge widerlegt wird. Wo die Waffen schweigen. Wo die Angst ein Ende hat. Wo jeder Mensch geborgen ist und sich entfalten kann. Wo wir im Einklang miteinander, mit der Schöpfung und mit Gott leben. Nach Gottes Reich sehne ich mich. Immer mehr. Mit jedem Gebet.

Einmal wird Jesus von den Pharisäern gefragt: „Wann kommt das Reich Gottes?“ (Lukas 17,20) Die Pharisäer kann ich so gut verstehen. Denn das ist auch meine Frage angesichts der Not unserer Welt. Wann ist es denn endlich so weit? Erstaunlicherweise antwortet Jesus auf diese Wann-Frage nicht mit einer Zeitangabe. Vielmehr sagt er: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ (Lukas 17,21) Er zeigt, *wo* es zu finden ist!



Klaus Bergmann

Nun birgt ausgerechnet diese Antwort Jesu zum Reich Gottes eine Übersetzungsschwierigkeit in sich. Vom Griechischen her kann man diesen Satz auf drei verschiedene Weisen übersetzen.

1. „Das Reich Gottes steht zu eurer Verfügung.“ Das kennen wir aus dem Vaterunser. Wenn wir beten: „Dein Reich komme“, dann bitten wir ja, dass es auch „zu uns komme“. Wie kommt es zu uns? Na, wenn wir an Gottes Wort glauben und danach leben.

Beim Tun und Lassen von Jesus blitzt Gottes Reich immer wieder auf: Er setzt sich an einen Tisch mit den Einsamen. Er kümmert sich um Kranke. Er vergibt Schuldbeladenen. Er heilt Aussätzige. Wir sehen Jesus mit seiner unbändigen Zuwendungslust. Wo ist das Reich Gottes? Dort ist es. Wo das geschieht, was Jesus tut. Nicht in der Fülle. Nicht in Gänze. Aber hier wird es schon einmal erlebt. Hier zeigt es sich. Das Reich Gottes steht in euren Händen.

Der Kirchenlehrer Tertullian erklärt in diesem Zusammenhang: „Es hängt von euch ab, den Willen Gottes zu erfüllen, das Reich Gottes steht euch zur Verfügung.“ Und ein wenig, ein Stück davon erleben wir hier in unseren Gemeinden.

- Wo einsame Menschen besucht werden.
- Wo Kinder Unterstützung erfahren.
- Wo wir auf einer Beerdigung Osterlieder anstimmen.

WAS MEINST DU MIT LIEBE?

Kaum ein Wort wird so häufig und inhaltlich so diffus gebraucht wie das Wort Liebe. Beschreibt es ein Gefühl? Eine Haltung? Etwas spezifisch Christliches? Muss man eigentlich „alle“ lieben? Eine Annäherung an eine schwer zu beschreibende Realität.



© Pixabay

„Ich liebe dich“ nicht mit einer Rückfrage, sondern indem man ebenfalls seine Liebe erklärt. Kopf aus – Herz an ist die Devise. Dass es vielleicht ganz klug gewesen wäre, wenigstens im Stillen einen Augenblick lang darüber nachzudenken, was möglicherweise hinter dem Wort Liebe stehen könnte, lernen leider viele Menschen auf die harte Tour. Und trotzdem, wer möchte so eine Liebeserklärung nicht gerne mal hören oder denkt mit Freude an eine zurück oder überlegt vielleicht gerade, ob er sich mal trauen soll, so einen Satz auszusprechen? Wie schön, dass Gott uns so geschaffen hat, dass romantische Liebe, Begehren und der Wunsch nach Geborgenheit zu unserem Leben dazugehören. Es tut gut, wenn sich ein Paar das auch immer wieder sagt, denn wie leicht nimmt man die Liebe eines Menschen als gegeben und selbstverständlich einfach hin oder vergisst im Alltag, seine Gefühle bewusst auszusprechen.

In der Bibel kommt die leidenschaftliche, romantische Liebe, also das, was die griechische Sprache

„Was meinst du mit Liebe?“ ist als Antwort auf eine Liebeserklärung wahrscheinlich nicht unbedingt zu empfehlen, das wäre schließlich maximal unromantisch. Es ist spannend, dass wir bei dem Wort Liebe oft zuerst an die erotische oder romantische Liebe denken. Und in diesem Zusammenhang antwortet man eben bestenfalls auf den Satz

Eros nennt, vor. „Liebe ist stark wie der Tod ...“, heißt es im Hohenlied (8,67), das durchaus lohnenswert zu lesen ist. Aber überlegen Sie einmal selbst: Welche Bibelworte oder -geschichten fallen Ihnen ein, in denen es um eine Liebesgeschichte zwischen Mann und Frau geht? Ich würde sagen, Liebe in diesem Sinne kommt nicht sehr prominent und

3. Tagung der 15. Kirchensynode der SELK in Fulda

Mit Christus vor Augen Perspektiven im Blick

Vom 17. bis zum 20. September 2025 kam in Fulda die 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) zu ihrer dritten Tagung zusammen. Neben der Beschäftigung mit dem Hauptthema „Mission in Deutschland“ bearbeiteten die Mitglieder der Kirchensynode verschiedenste Anliegen und Themen. Den fast 50 Synodalen lagen zahlreiche Anträge zur Beratung und Bearbeitung vor – darunter etliche zum Themenkomplex „Ordination von Frauen“. Unser Autor lässt die Tage der Synodaltagung Revue passieren und schildert die Geschehnisse sowie seine Beobachtungen und Wahrnehmungen in dieser Reportage.



© Bernhard Daniel Schipper

Tag 1:

Aus der Bibel lernen und leben

Ein Hauptthema nach innen und außen

Die Synodaltagung beginnt mit einem Abendmahlsgottesdienst, in dem Bischof Hans-Jörg Voigt die Predigt hält. Der Missionsbefehl im Matthäusevangelium endet mit der Zusage: „[I]ch bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28,20b) Das greift die Predigt auf: „Ich bin bei euch auf eurer Kirchensynode.“ „Er ist bei uns alle Tage durch sein Wort im Gottesdienst, [...] in der Bibellese, [...] durch liebe Glaubensgeschwister, [...] im heiligen Abendmahl, [...] im Segen.“

Nach der offiziellen Konstituierung der Tagung und einigen weiteren Formalia steigt die Kirchensynode in ihr offizielles Hauptthema ein: „Mission in Deutschland“. Dafür sind der Missionsdirektor der Lutherischen Kirchenmission, Pfr. i.R. Edmund Hohls, und sein Stellvertreter, Pfr. Markus Büttner, angereist. Markus Büttner hält ein

Referat und gibt dabei Impulse für Gemeinden vor Ort – Impulse sowohl zum Wirken nach innen in die Gemeinde als auch, um Außenstehende anzusprechen. Der Referent greift dabei einen Gedanken aus der Predigt des Eröffnungsgottesdienstes auf, wenn er betont, dass die Botschaft von Gesetz und Evangelium auch in einer sich verändernden Welt gleich bleibt. Vor diesem Hintergrund fordert Büttner eine anschlussfähige Sprachfähigkeit sowie authentisches Handeln und blickt beispielhaft auf

drei biblische Begebenheiten, um aus diesen missionarische Kommunikationsimpulse abzuleiten:

1. Der Missionsbefehl (Matthäus 28,16–20) ist Auftrag Jesu und somit sollte eine „Kultur der Mission“ als Haltungs- und Bekenntnisfrage sowie Lebenseinstellung im Leben der Gemeinden und Christen bemerkbar sein. Wenngleich die konkrete Ausgestaltung sehr vielfältig sein kann und zahlreiche Umstände zu berücksichtigen hat, stellt der Referent drei „Aspekte der Missionskultur“ heraus: Glaube, Liebe, Hoffnung.
2. Anhand der Emmausjünger (Lukas 24,13–35) lässt sich für den Umgang mit Restanten lernen und eine Seelsorgesituation identifizieren. Kann Jesus hier Vorbild für Gemeinden und Kirche sein, wenn er Wegbegleiter der Emmausjünger ist und sich von diesen ansprechen und fragen lässt, ihnen eine klare Sprache zumutet; wenn er aber auch nachfragt und sich die Situation und Wahrnehmung aus anderer Perspektive schildern lässt?

Homberger Sommer

Revival im Jubiläumsjahr

Das Homberger Jugendhaus wird in diesem Jahr 40. Ein Anlass für das Jugendwerk, unterschiedliche Sonderveranstaltungen in diesem Jahr anzubieten. Eine war das HoSo-Revival vom 19.07. – 01.08.25.



© Jugendwerk der SELK

Der damalige Hauptjugendpastor Peter Lochmann hatte 1986 erstmalig die Freizeit Homberger Sommer im neuen Jugendhaus angeboten. Im Sommer 1987 wurde der HoSo dann zum ersten Mal mit einem offenen Konzept angeboten, d. h. man konnte teilnehmen, solange man wollte. „Man trifft sich in Homberg – da kann man was erleben!“ Homberg sollte zum Treffpunkt der SELK-Jugendlichen werden, so eine der Ideen.

Das HoSo-Team hatte damals für 3 Wochen ein attraktives Programm vorbereitet. Themeneinheiten, Ausflüge, Spiel und Sport, Themenabende, Erste-Hilfe- und Gitarren-Kurs – all das stand auf dem Programm der 21 Tage, die von täglichen Andachten – abends immer in Taizé-Form – eingrahmt waren. Auch die Gottesdienste dieser drei Wochen wurden vom HoSo gestaltet. Natürlich gab es Ausflüge zu allen touristischen Spots der Region bis hin zu einem Besuch der Bad-Hersfelder Festspiele. Und dann das Highlight: Segelfliegen auf dem Mosenberg!

So mancher musste allen Mut zusammennehmen, um in das kleine, enge Flugzeug einzusteigen, um dann beim Aussteigen vor Begeisterung fast zu platzen.

Insgesamt waren damals mehr als 70 Jugendliche unterschiedlich lange während der 3 Wochen auf dem HoSo, manche blieben fast 3 Wochen, andere kamen nach einer Auslandsfreizeit noch ein paar Tage in Homberg vorbei. Ebenso war auch ein ständiger Wechsel in dem aus insgesamt 14 Leuten bestehenden Leitungsteam. Mit Unterbrechungen war bis 2021 jeweils der HoSo im Freizeitprogramm der SELK.

Ein offener HoSo war der Revival-HoSo tatsächlich auch. Anfänglich sehr über-

schaubar, wuchs die Teilnehmerzahl zum Revival-Kern-Wochenende auf 45 Teilnehmende an, um danach wieder deutlich zu schrumpfen. Mittlerweile sind die jugendlichen Teilnehmer früherer HoSos gestandene Leute, die in der SELK Verantwortung tragen und an entscheidenden Stellen engagiert sind. Manche machten in Homberg zum Revival Station und holten ihre jugendlichen Kinder ab, die von einer anderen Freizeit in Homberg gelandet waren. Neben alten Hasen von damals gab es auch Teilnehmer, die nie bei einem früheren HoSo waren, aber jetzt als Erwachsene das Homberger HoSo-Feeling erstmalig erleben wollten.

Angepasst an die Teilnehmerinteressen ging es in den thematischen Einheiten, die jeweils ein biblisches Gleichnis zur Grundlage hatten, sehr schnell engagiert um aktuelle Fragen aus der Kirche. An vielen Beispielen wurde deutlich, welch wertvolle Basis kirchliche Jugendarbeit gelegt hatte. „Meine Kirche – ein Schatz, der mir aktuell viel Not macht“ – war einer der Sätze,



BAUSTEINSAMMLUNG 2025

Bei der Bausteinsammlung der SELK werden papierne Bausteine zugunsten jährlich wechselnder Sanierungs- und Bauprojekte verkauft. 2025 wird die Petrus-Gemeinde in Homberg unterstützt. Infos zu den Maßnahmen finden Sie auf bausteinsammlung.de oder selk-homberg.de – Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

www.bausteinsammlung.de

AKK der SELK | „Bausteinsammlung 2025“

IBAN DE47 2507 0024 0444 4444 00 | Deutsche Bank Hannover

DER „DIGITALE GRÜNE JUNKER“ AB SOFORT VERFÜGBAR!

Die Kirchlichen Ordnungen der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche können Sie hier einsehen:

<https://shorturl.at/jNkAT>



Vom Amt für Gemeindedienst:

EHE UND FAMILIE ...

... als gute Gaben Gottes entdecken

Faltblatt farbig, 6 Seiten, Format DIN lang, Stückpreis: 20 Cent.

Faltblatt zur persönlichen Information und Weitergabe oder auch als Grundlage für Gespräche in Gemeindegruppen oder Hauskreisen.

Bezug:

SELK | Amt für Gemeindedienst,
Schopenhauerstr. 7, 30625 Hannover
E-Mail: afg@afg-selk.de, Web: www.afg-selk.de

JETZT NEU!

SELK-TURNBEUTEL



5€/Stk. inkl. Versand

Bezug: Kirchenbüro der SELK |
Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover |
Tel. (0511) 55 78 08 | E-Mail: selk@selk.de



JETZT JUGENDARBEIT UNTERSTÜTZEN!

Das Jugendwerk der SELK organisiert und koordiniert zahlreiche attraktive Veranstaltungen und Angebote für die zukünftigen Generationen unserer Kirche.

Mehr Infos auf www.selk-jugend.de

JETZT SPENDEN!

Jugendwerk der SELK, IBAN: DE22 5206 2601 0004 6006 30,
BIC: GENODEF1HRV (VR PartnerBank eG Chattengau-Schwalm-Eder)



Vom Amt für Gemeindedienst:

DAS CHRISTLICHE PATENAMNT

Ein schöner und wichtiger Dienst

Faltblatt farbig und bebildert, 6 Seiten, Format DIN lang, Stückpreis: 20 Cent.

Faltblatt zur persönlichen Information und Weitergabe oder auch als Grundlage für Gespräch bei Taufgesprächen in Gemeindegruppen oder Hauskreisen.

Bezug: SELK | Amt für Gemeindedienst,
Schopenhauerstr. 7, 30625 Hannover
E-Mail: afg@afg-selk.de, Web: www.afg-selk.de